**Hunziker2020**

Unterrichtsmaterial zum

Aargauer Wörterbuch

Arbeitsblätter

von

Dr. Janine Richner-Steiner

**Arbeitsblatt 1:**

**Einführung ins Thema «Wörterbücher»[[1]](#footnote-1)**

1. **Definition**

Bei einem Wörterbuch handelt es sich um ein Nachschlagewerk, in dem die Wörter einer Sprache verzeichnet (und erklärt) sind. Den Einträgen in einem Wörterbuch können erklärende Informationen oder sprachliche Entsprechungen zugeordnet sein (selten auch Bilder). Meist sind Wörterbücher alphabetisch geordnet.

1. **Varianten von Wörterbüchern (Typologie)**

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen einsprachigen und zweisprachigen Wörterbüchern. Zweisprachige Wörterbücher dienen dem Übersetzen von einer Sprache in die andere oder dem Erlernen einer Fremdsprache. Einsprachige Wörterbücher dienen der ***Vermittlung von sprachlichem Wissen***. Man spricht in diesen beiden Fällen im engeren Sinne von ***«Sprachwörterbüchern».*** Sachwörterbücher oder Fachwörterbücher dienen hingegen der ***Vermittlung von Sach- oder Weltwissen*** (Lexika).

Im Folgenden werden wir uns ausschliesslich mit Sprachwörterbüchern beschäftigen.

Ein Sprachwörterbuch dient der Vermittlung von sprachlichem Wissen und bildet den Wortschatz einer Einzelsprache ab. Bei den Informationen, die ein derartiges Wörterbuch vermittelt, handelt es sich um sprachliche Informationen, welche zum Beispiel die Schreibung, die Aussprache, grammatische Eigenschaften wie Wortart, Genus und Flexion, die Herkunft, die Bedeutung und die Verwendungsweise betreffen.

Man unterscheidet bei Sprachwörterbüchern folgende Typen (Auswahl, Liste nicht vollständig):

1. Sprachwörterbücher, die nur einen Teil des Wortschatzes abbilden, sogenannte Spezialwörterbücher, zum Beispiel Umgangssprachenwörterbuch, Neologismenwörterbuch, Fremdwörterbuch, Schimpfwörterbuch.
2. Sprachwörterbücher, die den Schwerpunkt auf die Geschichte der Wörter legen, zum Beispiel Lehnwörterbücher, Erbwörterbücher und Wörterbücher von nicht mehr verwendeten Wörtern. Hierbei ist das Kriterium eine auffällige Wortgeschichte.
3. Sprachwörterbücher, die sich einem bestimmten Wortfeld widmen, z.B. Namenwörterbücher, Ortsnamenverzeichnisse.
4. Sprachwörterbücher, die den Wortschatz einzelner Sprachvarietäten wiedergeben, z.B. Dialektwörterbücher.
5. Sprachwörterbücher, die den Fokus auf Informationsvermittlung legen, z.B. Fremdwörterbücher, Rechtschreibwörterbücher.
6. Sprachwörterbücher, die für bestimmte Benutzer zugeschnitten sind, z.B. Lernwörterbücher, Grundschulwörterbücher.
7. Sprachwörterbücher, die als Hilfe für Übersetzungen dienen, z.B. Dictionary.
8. **Lexikografie**

Die **Lexikografie** beschäftigt sich mit dem Erstellen von Wörterbüchern. Bei allen grösseren Projekten wird die Arbeit von mehreren Personen ausgeführt. Sie führt zu einem gedruckten Wörterbuch, einem elektronischen Wörterbuch oder zu einer lexikalischen Datenbank, die Grundlage für beides sein kann. Ihr Ziel ist die Dokumentation des Wortschatzes einer Sprache oder einer Varietät (z.B. Dialekt) oder die Informationsvermittlung über den (Teil-)Wortschatz einer Sprache.

1. **Übung**

Ordnen Sie die Wörterbücher aus der Klassenausstellung jeweils dem zutreffenden oben beschriebenen Typus Sprachwörterbuch (a. bis g.) zu.

**Arbeitsblatt 2:**

**Was ist ein Dialekt? Was eine Sprache? Und was ist Mundart?**

Ein Dialekt ist dasselbe wie Mundart (Synonym).

Ein Dialekt ist …

… eine sprachliche Varietät **mit begrenzter räumlicher Geltung** im Gegensatz zur über­dachenden Stan­dardsprache;

… ein Sprachsystem, das …

(a) zu anderen Systemen ein hohes Mass an **Ähnlichkeit** aufweist, sodass eine – zumin­dest partielle – **wechselseitige Verstehbarkeit** möglich ist,

(b) **regional gebunden** ist in dem Sinne, dass die regionale Verbreitung dieses Sys­tems nicht das Gebrauchsgebiet eines anderen Systems **überlappt**, und

(c) **keine Schriftlichkeit bzw. Standardisierung** im Sinne offiziell normierter ortho­graphi­scher und grammatischer Regeln aufweist.

Hadumod Bußmann (42008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart, S. 131.

**Auftrag**

Formulieren Sie die obenstehende Definition in eigene Worte um.

**Arbeitsblatt 3:  
Inspirationstechniken**

|  |  |
| --- | --- |
| **«Schöne Aargauer Wörter» [[2]](#footnote-2)**  *blöterle (trödeln, «chasch mer blöterle»:  Kannst mir gestohlen bleiben)*  *boosge (etwas Böses tun)*  *chnüüble (klauben)*  *chute (winden) Chüttene (Quitten) erlickt (begriffen) färn (letztes Jahr) gaagele (wippen) gfitzt (listig) Götterli (Fläschchen) Görpsi, Böschgi (Apfelkerngehäuse)*  *graglet voll (übervoll)*  *guene (nach Essen gieren)*  *Chutscheli (junges Rind)*  *guusse (gucken, lugen)*  *gvätterle (spielen)*  *Isch (Eis) lödle (wackeln) nodere (stochern) Miesch (Moos) möögge (schreien) Rank (Kurve) rode (sich bewegen, umrühren)*  *Rosschopf (Kaulquappe) rübis stübis (bis auf den letzten Rest)*  *schtöike (jagen, verjagen) süferli (vorsichtig, behutsam)*  *tüüssele (leise gehen) es tschuderet mi (ich fröstle)*  *zäntume (überall)* | **«Schöne Wörter, Teil 2» [[3]](#footnote-3)**  *Aabee, Abtritt (WC) Chleck (Riss in der Haut der Finger, z. B. nach Gartenarbeit) Gazze (Schöpfkelle) Ghöder (Abfall) goiggle, goope (mit Katze spielen)*  *liis (fad) löödig (rein, ohne Zusatz)*  *muudere (kränkeln) Pajass (Clown) rätsche (petzen) stefelsennig (genervt, wütend)*  *schmörzele (geizig sein/ Geruch von Angebranntem)*  *schnöigge (naschen, wühlen)*  *schozlig (ungeschickt) schränze (zerreissen) Tääschi (Fleck) tööschele (trödeln) werweisse (überlegen, rätseln)* |

1. Meine persönliche Rangliste der fünf schönsten Aargauer Wörter:  
   * \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
   * \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
   * \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
   * \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
   * \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
2. Écriture automatique (=automatisches Schreiben).

*Bei dieser Übung geht es darum, dass Ihr Stift nie stillsteht. Sie sollen ohne Unterbruch während 5 Minuten schreiben. Es dürfen Fehler passieren, es dürfen unvollständige Sätze dabei sein, es dürfen Fragmente oder nur Stichworte sein – die Hauptsache ist, dass Sie das Schreiben nie stoppen! Trick: Wenn Sie ins Stocken geraten, wiederholen Sie das letztgeschriebene Wort, bis es weiter geht.*

1. Domino zu einem Wort der Rangliste:

*Ein Domino funktioniert so, dass jeweils der nächste Satz mit dem letzten Wort des vorangehenden Satzes beginnt: Die Katze frisst. Fressen tut sie für ihr Leben gern. Gern hat sie auch Streicheleinheiten. Usw.*

1. Reime

*Suchen Sie so viele Reimwörter wie möglich zu allen 5 Wörtern Ihrer Rangliste.*

1. Stilvariation

*Suchen Sie zu jedem Wort Ihrer Rangliste eine Entsprechung in einem anderen Stil. Mögliche Stile: Jugendsprache, Wissenschafts-/Fachsprache, Balkanslang, Alltagssprache etc.*

1. Alliterationen

*Suchen Sie zu den Wörtern Ihrer Rangliste möglichste viele Wörter, die mit demselben Anfangsbuchstaben/Anfangslaut beginnen. Hier dürfen Sie auch das Online-Wörterbuch zu Hilfe nehmen.*

1. Die Zusammenstellung wurde in den Grundzügen übernommen aus Wikipedia (<https://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%B6rterbuch>; abgerufen am 13.07.2020), anschliessend vereinfacht und für SchülerInnenzwecke angepasst. [↑](#footnote-ref-1)
2. <https://www.aargauerzeitung.ch/kultur/buch-buehne-kunst/of-reitnou-i-d-chiwe-go-schpiwe-3830590> (abgerufen am 06.08.2020). [↑](#footnote-ref-2)
3. <https://www.aargauerzeitung.ch/kultur/buch-buehne-kunst/woerter-aus-den-ferien-beim-goetti-3895049> (abgerufen am 06.08.2020). [↑](#footnote-ref-3)